



**«Finanzen 2019»**

**Mindeststeuer juristische Personen (Steuergesetz)**

Antrag von Peter Letter, Andreas Hausheer und Philip C. Brunner zur 2. Lesung  
vom 11. November 2018

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss § 73 der Geschäftsordnung des Kantonsrats stellen Peter Letter, Oberägeri, Andreas Hausheer, Steinhausen, und Philip C. Brunner, Zug, zur 2. Lesung der Vorlage «Finanzen 2019» (Mindeststeuer juristische Personen, Steuergesetz, 2844.34 - 15846) folgenden Antrag:

**§ 78a (neu)**

**Mindeststeuer**

<sup>1</sup>Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen mit überwiegend kommerzieller Tätigkeit entrichten eine jährliche Mindeststeuer (einfache Kantonssteuer) von ~~500~~ 250 Franken, soweit ihre Steuerleistung gemäss den vorstehenden Bestimmungen die Höhe dieser Mindeststeuer nicht erreicht.

1. Es sei die Mindeststeuer für juristische Personen auf 250 Franken zu fixieren, so wie dies von der vorberatenden Kommission vorgeschlagen wurde.
2. Der Finanzdirektor wird gebeten, anlässlich der 2. Lesung mündlich auszuführen, ob angesichts der sich verbessernden Aussichten der Finanzlage eine Mindeststeuer von 250 Franken überhaupt noch als erforderlich betrachtet wird.

**Begründung:**

Entgegen dem Vorschlag der vorberatenden Kommission und der Vernehmlassung des Regierungsrats hat der Kantonsrat in 1. Lesung beschlossen, die neu eingeführte Mindeststeuer nicht auf 250 Franken sondern auf 500 Franken pro Jahr festzulegen.

Zahlreiche Rückmeldungen von KMU- und Startup-Unternehmern sowie Treuhändern mit KMU-Kunden haben uns bewogen, einen Antrag für die 2. Lesung einzubringen. Gemäss unserem Antrag soll die Mindeststeuer auf maximal 250 Franken festgelegt werden. Folgende Argumente sprechen für diesen tieferen Betrag, oder, falls aufgrund der besseren Finanzaussichten nicht mehr erforderlich, gar für einen Verzicht auf diese Massnahme:

- Die Vernehmlassung ergab, dass sich Wirtschaftskreise und weitere Vernehmlassungsteilnehmer dem damaligen Vorschlag des Regierungsrats einer Mindeststeuer von 250 Franken anschliessen konnten. Diese Akzeptanz kam als Beitrag zur Haushaltssanierung zustande und unter der Betrachtung, dass auch ein Unternehmen, welches keine Steuern bezahlt, der Steuerverwaltung und den Behörden einen gewissen Aufwand verursacht.
- Die Einführung einer Mindeststeuer in Höhe von 500 Franken auf Basis der einfachen Kantonssteuer bedeutet jedoch eine effektive Steuer in einem Betrag von rund 750 Franken (Kantons- und Gemeindesteuer). Eine Mindeststeuer von 250 Franken einfache Kantonssteuer sind effektiv rund 380 Franken Gemeinde- und Kantonssteuer.

- Eine hohe Mindeststeuer von insgesamt rund 750 Franken (Gemeinde- und Kantonssteuer) steht in keinem Verhältnis zum effektiven Aufwand der (Steuer-) Verwaltung, da eine Veranlagung einer defizitären Gesellschaft in der Regel bloss minimalen Zeitaufwand bedeutet.
- Andere Kantone kennen keine oder bloss sehr moderate Mindestkapitalsteuern (SZ, TG: 100 Franken). Wenn Zug sich hier im obersten Segment positioniert, ist dies ein negatives Zeichen für den Wirtschaftsstandort Zug. Bei Ansiedlungsgesprächen können 100 Franken jährlich durchaus negativ ins Gewicht fallen.
- Eine Mindeststeuer betrifft vor allem Startup-Unternehmen, kleine KMUs und Gesellschaften mit Verlusten. Es gibt genügend Beispiele von Unternehmen, die nach einer harzigen Anfangsphase dann durchstarteten. Auch sollten Unternehmen, welche schwierige Phasen durchleben und deshalb vorübergehend Verluste erzielen, nicht zusätzlich zu stark mit Steuern belastet werden.

Besten Dank für die Entgegennahme und Vorlage an der 2. Lesung.